



Chirurgisches Training im Zweierteam. Die Rolle von Operateur und Assistent wechselt ab.

## Chirurgen trainieren ihre Fertigkeit: Die Stiftung für Gastrointestinale Chirurgie Davos

■ Von Daniel Oertli

Ein wesentlicher Teil der chirurgischen Tätigkeit ist der eigentliche Eingriff, der schnell und mit höchster Qualität verlaufen muss. Traditionell wurden neue Operationsmethoden zuerst an Tieren oder menschlichen Leichen entwickelt. Chirurgen, die eine komplexe Operation erlernen mussten, wurden über längere Zeit und unter kompetenter Überwachung von erfahrenen Chirurgen direkt am Patienten trainiert. Ein entscheidender Anstoss zur besseren Vermittlung von chirurgischen Kenntnissen und manuellen Fertigkeiten im Operationslabor statt direkt am Patienten kam aus Davos. Hier wurden 1984 die Arbeitsgemeinschaft für Gastrointestinale Chirurgie (AGC) gegründet und die weltweit ersten Trainingskurse für Magen-Darm-Chirurgie veranstaltet. Seither sind mehr als 5000 junge Ärzte durch diese internationale Ausbildung gegangen. Viele von ihnen sind heute Leiter von chirurgischen Kliniken und selbst in der Lehre tätig.

Der Trainingskurs wird von internationalen Experten geführt und in englischer Sprache gehalten. Er umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil enthält Vorträge und interaktive Präsentationen zu den Grundsätzen von Diagnose und Therapie, aber auch das Erarbeiten von Fällen und die Vermeidung von Fehlern. Im praktischen Teil werden nur etablierte und

standardisierte Techniken gelehrt. Bei durchgehend praktizierten Standards werden durch technische Perfektion verbesserte Behandlungsergebnisse erzielt, und die Sicherheit der Patienten steht im Vordergrund. Am Anfang stehen Knotenübungen und verschiedene Nahttechniken, dann kommen laparoskopische Techniken (so genannte Schlüsselloch-Chirurgie) und computergestützte Simulatoren («Virtual Reality») zum Einsatz. Um das chirurgische Training einprägsam zu vermitteln, werden scheinbar einfache Abläufe von Operationsschritten analysiert und zum sicheren Verständnis durch Lehrvideos jeder Übung vorangestellt. Während der Übungen am Kunststoffpräparat «operieren» jeweils zwei an einem Tisch gegenüberliegende Teilnehmer als Operateur und Assistent. Nach Abschluss des Übungsteils werden die Rollen vertauscht. Die Übungen der Teilnehmer werden von erfahrenen Chirurgen als Instruktoren begleitet. Sie unterstützen bei Unklarheiten, helfen bei technischen Schwierigkeiten und motivieren für die korrekte Umsetzung der vorgeführten Arbeitsschritte.

Die AGC-Stiftung ist heute mit ihren Kursen in die Academia Raetica, die Dachorganisation für universitäre Forschung und Lehre, integriert. Sie findet dort Austausch, Unterstützung und Ergänzung als Basis für eine wissenschaftlich fundierte letztlich dem Patienten dienende, erfolgreiche Tätigkeit.



Die **Stiftung für Gastrointestinale Chirurgie** mit Sitz in Davos hat zum Ziel, die offenen und laparoskopischen chirurgischen Techniken inklusive «Virtual Reality Training» zu vermitteln. Sie unterstützt und fördert Lehrveranstaltungen auf ihrem Gebiet, stellt entsprechende Lehrmittel her und engagiert sich für den internationalen Austausch von Chirurgen. Ihre Kurse im Kongresshaus Davos (Bild oben) erfreuen sich seit 27 Jahren einer ungebrochenen Beliebtheit, da sie von hochkarätigen Lehr-Chirurgen ständig aktualisiert und weiter entwickelt werden.



Daniel Oertli

|   |   |
|---|---|
| Präsident:                                    | Prof. Dr. med. Daniel Oertli                        |
| Kurs-Organisatoren:                           | Dr. med. Daniel Frey<br>PD Dr. med. Christian Hamel |
| Anzahl seit 1984<br>unterrichteter Ärzte:     | >5000   |
| Maximale Teilnehmerzahl<br>pro Veranstaltung: | 260   |
| Termin 28. Kurs:                              | 26.2.-4.3.2011                                      |

### ■ KONTAKT/INFORMATION:

AGC-Kurssekretariat  
Marianne und Victor Bertschi  
Seltisbergerstrasse 16  
4419 Lupsingen  
www.davoscourse.ch

